

langen werde. Die betreffende Filmrolle, die zu den längsten gehört, welche bis jetzt erzeugt wurden, trifft nächster Tage aus Paris hier ein. Das Nähere wird noch rechtzeitig mitgeteilt werden. — Heute und morgen Vorstellung mit dem letzten Programme.

Einbruchdiebstahl. Gestern früh drangen einige bis jetzt noch nicht ausgeforschte Individuen in eine Wohnung in der Via Fasana ein und entwendeten von dort zwei Silberuhren, drei Silberketten, einen goldenen Ring und einen Ehering. Der Wert der entwendeten Gegenstände beträgt etwa 80 Kronen. Der Diebstahl wurde zu einer Zeit verübt, da sich die Wohnungsinhaberin, Frau Johanna Fillipich, nicht zu Hause befand.

Ein Krabe an Tollwut gestorben. Aus Triest wird geschrieben: Vor zirka 3 Wochen wurde im Allgemeinen Krankenhaus der St. Ägide Viktor Travan, wohnhaft gewesen in der Via della Tesa Nr. 41. in sterbendem Zustande aufgenommen. Wenige Stunden später verschied der Krabe. Da derselbe, wie bekannt wurde, zu Hause seine Mutter beißen wollte, übermittelte das Präsidium des Arztekollegiums des Krankenhauses einen Teil des Gehirns des Kraben an das Pasteurinstitut in Wien zur Untersuchung. Diese ergab, daß der kleine Travan am 7. August v. J. von einem herrenlosen Hunde in die Brust und in den rechten Arm gebissen worden war. Am selben Tage wurde noch ein anderes Kind, der in der Via della Tesa Nr. 43 wohnende Josef Skerianz, von dem gleichen Hunde gebissen. Das Stadtphysikat hat nunmehr die Aufnahme sowohl der Mutter des toten Travan als auch des kleinen Skerianz ins Pasteurinstitut in Wien veranlaßt.

Von der goldenen Jugend. Gestern hatte unsere städtische Feuerwehr einen schweren Tag, den sie im Kalender rot anstreichen wird. Die Vertreter der edlen Malaria legten nämlich in verschiedenen Boscoanlagen Feuer und brachten dadurch teilweise naheliegende Häuser in Gefahr. Höher geht der Spaß denn doch nicht mehr. Es wird bei uns so lange nicht besser werden, bis man sich der Rücksichtslosigkeit gewisser Elemente dadurch anpaßt, daß man die längst abgeschaffte Prügelstrafe wieder einführt. Fünfundzwanzig Diebe, scharf gefalzen und entsprechend oft angewendet, müßten doch auch die arg vernachlässigte Malaria kurieren können!

Der Narr im Gefängnis. Wir haben schon wiederholt darüber berichtet, daß sich ein in Pola unter dem Namen Berti bekannter Narr seit drei Jahren im hiesigen Gemeindegefängnis befindet. Drei Jahre etwa, geringe Unterbrechungen der Haft abgerechnet. Trotz dieser Interpellationen war der Unglückliche noch vor wenigen Tagen im Gemeindegefängnis interniert. Ehe wir daran gehen, mit dem gehörigen Nachdrucke dafür zu sorgen, daß der gegen Recht und Gesetz in einem Arreste untergebrachte Narr entweder die Freiheit erhalte oder aber seinem Zustande gemäß versorgt werde, fragen wir ein letztesmal: Ist wirklich keine Behörde dieser Stadt dazu berufen, sich um diese Angelegenheit anzunehmen, oder ist die Gleichgültigkeit gegen skandalöse Vorfälle so groß, daß kein Mensch daran Anstoß nimmt?

Gefunden und beim Polizeikommando deponiert wurde ein auf den Namen Josef Governizza lautendes Arbeitsbuch.

Gegen den Durst im Sommer. Ein einfaches Mittel gegen das Durstgefühl im Sommer, wenn

dieses nicht durch zu große Verdunstung der Körperflüssigkeit herbeigeführt ist, ist das Auspülen des Mundes mit kühlem Wasser, das aber nicht hinuntergeschluckt werden darf. Es handelt sich in diesem Falle um die Beseitigung der Trockenheit im Munde, die aus verschiedenen Gründen entstehen kann und zuweilen das Gefühl der notwendigen Wasseraufnahme in den Körper vortäuscht. Wahrscheinlich werden dadurch auch die drei großen Speicheldrüsen des Mundes nachher zu erhöhter Absonderung veranlaßt, wodurch das Gefühl der Trockenheit und des Durstes beseitigt wird.

Wieder ein neues Luftschiff. „Le Journal“ meldet aus Petersburg: Die ganze russische Presse rühmt den vom Ingenieur Tatarinoff gebauten Aeroplan. Es wird berichtet, daß Ingenieur Tatarinoff seinem Flugapparat ein ganz neues System zugrunde gelegt habe. Der Tatarinoffische Aeroplan ist schwerer als die Luft und kann sich in jeder beliebigen Höhe schwebend erhalten. Das Luftschiff ist ganz aus Stahl hergestellt und die einzelnen Teile werden durch 32, in acht Gruppen angeordnete Motoren in Bewegung gesetzt, deren Betrieb je nach Erfordernis, gleichzeitig oder auch einzeln erfolgen kann. Der Antrieb erfolgt durch flüssige Luft. Der Aeroplan erhebt sich sofort senkrecht vom Boden ohne jeden Anlauf.

Kinematograph „Ezzelsior“. Im Kinematograph „Ezzelsior“ nächst der Port Aurea gelangt vom 24. bis 25. Juni folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Donkosafen (Naturaufnahme). 2. Der arme Hausmeister (humoristisch). 3. Ein Maskenball oder das Verbrechen eines Dieners (Sensationsdrama in 28 sehr interessanten Bildern). 4. Die Neckereien der Schmuggler (höchstkomisch).

Drahtnachrichten.

(Der unbesetzte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Eine kroatische Ehrenaftäre.

Ugram, 23. Juni (R.-B.) Zwischen Starčević und dem Abg. Jatluka ist es zu einem heftigen Streit gekommen. Starčević soll vor der Wahl in Binstovec gesagt haben, man könne ihn erschlagen, wenn er seiner Partei untreu würde, und warf Jatluka vor, er sei materiell von Dr. Franč abhändig. Jatluka replizierte darauf, er sei von seiner Hände Arbeit abhängig und lasse sich solche Vorwürfe von einem gebrandmarkten Menschen nicht gefallen. Starčević, der Offizier ist, schickte Jatluka seine Kartellträger, um von ihm wegen des Wortes „gebrandmarkt“ Genugtuung zu fordern. Jatluka nahm die Forderung an und nominierte seine Kartellträger. Diese sind schon zweimal zur Beratung zusammengetreten, aber ein Duell hat noch nicht stattgefunden.

Ärzte — von der Ruhrkrankheit befallen.

Czernowitz, 23. Juni (R.-B.) Bei der Untersuchung von Ruhrbazillen durch den Professor Dr. Lutsch in der Lebensmittelluntersuchungsanstalt zerbrach das Gefäß mit den Kulturen. Infolge Infektion mit denselben erkrankte Dr. Lutsch, ferner sein Assistent Arnost, der Kanzlist Sipecky und der Laborant Marko. Assistent Arnost ist bereits gestorben. Sipecky und Marko liegen schwer krank darnieder, während Dr. Lutsch bereits genesen ist. Die Lebens-

mittelluntersuchungsanstalt wurde vorläufig gesperrt. Seitens der Landesregierung wurden die umfassendsten Observations- und Desinfektionsmaßnahmen veranlaßt, sowie die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Süßferien.

Wien, 23. Juni (R.-B.) Die Leitungen der Volks- und Bürgerschulen wurden ermächtigt, bei dem Eintreten hoher Temperatur den Unterricht, namentlich an Nachmittagen in jenen Klassen einzustellen, in welchen eine abnormal hohe Temperatur herrscht.

Spanien.

Madrid, 23. Juni (R.-B.) Die Königin Victoria wurde nachts von einem Prinzen entbunden.

Madrid, 23. Juni (R.-B.) König Alfons verständigte sämtliche Staatsoberhäupter telegraphisch von der Geburt des Infanten. Die Entbindung ging so rasch vor sich, daß die meisten Persönlichkeiten, die der Präsentation des Neugeborenen beiwohnen wollten, nicht mehr rechtzeitig im Palais eintreffen konnten. Der König hielt lächelnd den Infanten in einem einfachen mit Spitzen garnierten Korbe den Versammelten entgegen. Die Präsentation erfolgte um 2 Uhr morgens im Thronsaal in Anwesenheit des Ministerpräsidenten, des Justizministers und des Marineministers, der Hofwärtenträger und sämtlicher Infanten. Die Eintragung in die Zivilstandsregister wird gleichfalls im Thronsaal in Anwesenheit der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden stattfinden.

Portugal.

Lissabon, 22. Juni (R.-B.) In der Kammer kam es bei Beratung der Vorlage über die der königlichen Familie gewährten Vorschüsse zu einem lästigen Zwischenfalle, infolge dessen der Deputierte Broja und der Finanzminister einander ihre Zeugen schickten. Dank der Intervention des Präsidenten wurde jedoch ein Duell vermieden.

Lissabon, 23. Juni (R.-B.) Die Kammer der Pairs hat mit 87 gegen 10 Stimmen den Antrag auf Einleitung einer Untersuchung über die administrative Gehaltung in den Ministerien abgelehnt.

Marokko.

Madrid, 22. Juni (R.-B.) In Beantwortung einer Anfrage über die Ansichten Spaniens bezüglich Marokkos erklärt der Minister des Aeußern, Spanien werde seine Schiffe in Marokko verankert halten, beabsichtigte aber keineswegs sich in den Streit der beiden Sultane einzumengen; doch würde Spanien, wenn die Ereignisse es erforderten, für alle Eventualitäten bereit sein.

Wien, 23. Juni (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Kundmachung des Handelsministeriums vom 16. d. Mts. betreffend die Abänderung des Statuts des Arbeitsstatistischen Amtes im Handelsministerium.

Calcutta, 22. Juni (R.-B.) Nach einer Reutermeldung wird aus Chaniernagar (Französischostindien) berichtet, daß französische Beamte den Schuldirektor Bahu Roy Guita, der der Beteiligung an der Herstellung von Bomben und eines Anschlages gegen den hiesigen Bürgermeister beschuldigt wird, verhaftet und den englischen Behörden ausgeliefert haben.

Buenos-Aires, 23. Juni (R.-B.) Viktor io Delaplaza wurde zum Minister des Aeußern und Pietro Maon zum Justiz- und Unterrichtsminister ernannt.

Montreal, 22. Juni (R.-B.) Die Stadt Threerivers ist durch eine große Feuerbrunst fast vollständig zerstört.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Juni 1908.

Allgemeine Uebersicht.

Das Hochdruckgebiet ist im N stationär geblieben, das Barometerminimum ist gegen SO abgezogen.

In der Monarchie im NW und in den Alpenländern trüb, Niederschläge, sonst zumeist heiter. An der Adria heiter bis leicht wolkig. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, mäßig frische Winde aus dem IV. und I. Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.0 2 Uhr nachm. 760.8. Temperatur 7 " + 19.3°C, 2 " " + 21.5°C. Regenhöhe für Pola: 173.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.2° Ausgegeben um 4 Uhr 45 Min. nachmittags.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

Sie weiß nicht recht, ob sie sich darüber freuen oder es bedauern soll. Wenn sie auch noch immer den Wunsch hegt, der Mörder ihres Bruders möge seiner irdischen Strafe nicht entgehen — so ist doch das brennende Verlangen darnach, welches sie noch vor kurzem befehle, geschwunden.

Die Marchesa Diana Ludovisi ist wieder in ihren alten Palazzo nach Palermo zurückgekehrt. Doch sieht

Berg hinauf, mit engen Gassen, die im Sommer kühl, im Winter warm sind, mit Torbögen und Straßenüberwölbungen, intimen Höfen und Kuppelplantagen hinter steinernen Balustraden, mit hofartigen Plätzen, ganz umschlossen, ganz malerisch, mit schönen Niederblicken auf tiefere, kleine, vorfaalähnliche Plätze unterhalb der festlich breiten Stufen, während andere Straßensiegen eng und steil und gewunden sind, wie in Türmen.

Die ganze Stadt scheint ein einziges Gebäude, ein kunstvolles Mauerwerk mit organisch zusammenhängenden Wölbungen, Stufen, massiven Mauern, schlucht- und gangartigen Gassen, faalartigen Plätzen, lustigen Loggien, die hoch über die Dächer ins Meer hinaussehen, und stillen Hauswinkeln mit Blumen hinter steinernen Gittern und dem Bilde der Madonna hinter dem roten Licht.

Die venezianische Kultur fügte in die alte Mauerkrone allerdings ein Juwel von besonderer Schönheit. Diese Kleinod ist der Dom, der nicht nur Sebenico, sondern ganz Dalmatien mit künstlerischem Glanze überstrahlt, der selbst die Dome von Zara und von Trau ein wenig verunkelt.

Ein lateinisches Kreuz ist der Grundriß und im Kreuzungspunkt erhebt sich die Kuppel, die sich aus dem Viereck ins Achteck mit hohem Fensterkreuz verjüngt und auf schlanken Pfeilerbögen das hohe, spitzbogige Kuppeldach trägt. Venezianische Gotik im Erdgeschoß, und darüber, ein Jahrhundert später, die neuen Konstruktionsformen der Renaissance.

Von innen gesehen, erscheint die hohe Kuppel im Kreuzungspunkt als ein artiges Wunder, das be-
ückend ist.

Ein strahlender Amethyst, schwebt der Luftstrom in der Kuppel, von blauen oder violetten Gläsern umschlossen, über der weißgrauen Dämmerung, zaubervoll in der Farbe des großen Steines, der den Bischofsring schmückt.

Vor den Toren wachen die steinernen Löwen, das erste Menschenpaar steht an den Portalen, wo der Stein zu ranken anfängt, Blumen und Blätter treibt, und um das Chorgesims im Erdgeschoß strecken sich zweiundsechzig Gypse heraus, alle Typen und Temperature, ein wenig grotesk betont und darum so einbringlich und anziehend.

Spalato, eine ganze Stadt mit etwa vierhundert Häusern und über dreitausend Seelen in den Palast hineingebaut, ist eine Merkwürdigkeit, die einzig steht. Der rechteckige Palast nach dem Sinn des Soldatentankers als befestigtes Lager mit Verteidigungstürmen angelegt und mit der Kunst seiner Zeit geschmückt, ist im heutigen Bilde rechtwinklig zerschnitten von den vielen Kreuz- und Quergängen, schluchtartig eng und vielfach von Schwebbögen überspannt, zwischen denen Häuserzeilen laufen, an denen da und dort ein gebauchter Gitterkorb vor dem Balkonfenster hängt, ein Wappenrelief über dem Tor, eine Steinbalustrade und Steintreppen in zurückspringenden offenen Höfen, die venezianische Prägung verraten, oder in der schlichten Hauswand bescheidener Wohnstätten ein Stück römisches Altertum, ein Säulenkapitäl, ein Reliefstück, als gewöhnlicher Baustein ergriffen und verwendet, ein stummberedtes Organ in der sonst nichts sagenden Mauerfläche bildend.

(Schluß folgt.)

Alessandro und Angela fast täglich bei den Festlichkeiten.
 Morgens zu ziemlich früher Stunde — den Abend verbrachte das gräßliche Paar aus-
 zusetzte — hält wieder einmal der zwei-
 auch der Marchesa vor dem Schloß.
 brave Dame scheint in großer Aufregung zu
 sie läßt sich gar nicht erst melden, sondern eilt
 die Treppe hinauf, direkt nach Angelas

„Das „Herein!“ auf ihr Klopfen abzuwarten,
 ungestüm ein.
 Angela, die vor ihrem hohen Ankleidespiegel sitzt
 von Marietta das aufgelöste Haar bürteln
 endet verwundert den Kopf.
 „Liebe Marchesa! Herzlich willkommen!“
 „Die Dame ist so erregt, daß sie kaum
 kann. Schwer atmend sinkt sie in einen

„Kein Gott, liebste Marchesa! Was haben Sie?“
 Angela bestürzt, auf sie zueifend. „Beruhigen Sie
 sich!“
 Die Marchesa schüttelt nur den Kopf.
 „Laß uns allein Marietta!“ gebietet Angela der
 welche, Kamm und Haarbürste in der Hand, die
 Marchesa neugierig anstarrt.
 „Nein, nein!“ Die Marchesa macht eine abwehrende
 Bewegung und schnappt nach Luft. „Stümmert euch
 nicht am mich! Tut, als wenn ich gar nicht da wäre!
 Nehme mich schon!“

Angela nimmt wieder vor dem Ankleidespiegel
 sich und Marietta bürtet aufs neue das goldig
 glänzende Lockengerinael.
 „Denken Sie nur, Kleine —“ beginnt die Mar-
 chesa endlich, nachdem sie ein paarmal tief Atem ge-
 schöpft — „bei mir haben sie heute nacht — ein-
 gebrochen!“
 „Wie? Eingebrochen?“ ruft Angela er-
 schrocken.

„Als ich heute nacht von dem Fest bei der Für-
 stin Tortonja zurückkehrte, fand ich die Bescherung vor.
 Der Geldschrank war erbrochen!“
 „Großer Gott! Haben die Diebe viel mit-
 genommen?“
 „Wieviel kann ich nicht einmal sagen. Aber es
 war eine Masse.“

„Haben Sie schon Anzeige erstattet?“
 „Sofort. Und nun will ich meinem Herzen hier
 Luft machen und mir Graf Alessandros Rat ein-
 holen. Man ist nämlich einer ganzen Diebesbande auf
 der Spur die „Nachtbrüder“ heißen sie oder
 so was —“
 „Wie? Die „Nachtbrüder“?“ wiederholte Angela
 erstaunt, während Mariettas zitternder Hand der
 Kamm entfällt, nach welchem sie sich rasch bückt.

„Ja, die „Nachtbrüder“! Eine saubere Gesell-
 schaft! Wenn die Polizei sie nur endlich einmal er-
 wische! Aber diese brave Polizei, die steckt immer wo
 anders, als wo man sie braucht. In letzter Zeit ist
 ja niemand mehr vor diesem Gesindel sicher.
 Überall treibt es sein Wesen — beim Herzog von
 Doria, beim Fürsten Casablanca, beim Konsul
 Labiato —“
 „Und überall, ohne erwischt zu werden?“
 „Überall, ohne erwischt zu werden.“
 „Unglaublich!“

Angela schüttelt zweifelnd den Kopf, während die
 Marchesa ihren Riesenschächer lebhaft vor dem erhitzten
 Gesicht hin und her bewegt und Marietta, die aufsal-
 gleich bleich geworden ist, mit nervöser Hast an den
 Haarwellen ihrer Herrin herumbürstet.
 „Seien Sie nur auf Ihrer Hut während Ihrer
 demnächstigen Festlichkeiten, liebes Kind!“ ruft die
 Marchesa plötzlich lebhaft. „Ihre kostbaren Präziosen
 — das wäre etwas für die „Nachtbrüder“!“
 „O, wir haben diebstahlere Geldschränke,“ lacht
 Angela und will noch etwas hinzufügen, als sie vom
 Nebenzimmer her die fröhliche Stimme ihres Vaters
 vernimmt:

„Darf ich eintreten, liebe Angela?“, Philippo sagte
 mir, die Frau Marchesa Ludovisi sei bei dir!“
 „Bitte, Liebster! Nur herein!“
 In seiner ganzen stolzen Männlichkeit tritt Ale-
 sandro ein in das Boudoir seiner Frau. Sofort wird
 ihm die unangenehme Neuigkeit erzählt, wobei die
 Marchesa in drastischen Worten ihrem Zorn Luft
 macht.

Marietta ist bescheiden zurückgetreten und beobachtet
 klopfenden Herzens den Grafen.
 Doch keine Miene, kein Wort verrät, daß die
 Nachricht ihn irgendwie beunruhigt, während Ma-
 rietta nur noch mit Mühe ihre Angst verbergen kann
 und ihr Gesicht von Sekunde zu Sekunde sich leb-
 hafter rötet.

Er erteilt der Marchesa die gewünschten Ratschläge,
 wie sie sich angeht des „furchtlichen Diebstahls“ ver-
 halten soll, drückt ihr freundschaftlich bedauernd die
 Hand, küßt Angela herzlich und verläßt wieder das
 Boudoir, da er „dem Verwalter noch einige wichtige
 Anweisungen zu geben habe.“

Mariettas schwarze Augen folgen der hohen Ge-
 stalt mit einem eigentümlichen Ausdruck: halb Be-
 wunderung, halb Entsetzen.
 Ihr ist ohnehin etwas unbehaglich seit jenem
 Morgen, da sie Assunta bewogen hatte, Filippo in der
 Wohnung der „Verrückten“ heranzuführen. Sie weiß
 genau, daß niemand jenen Flügel betreten darf, und
 daß überhaupt nur zwei Schlüssel zu der Verbindung-
 spforte existieren. Der eine ist im Besitz der Wärterin,
 der andere —

Nein, sie mag nicht weiter darüber nachdenken,
 aber sie kann nicht hindern, daß ihr immer unbehag-
 licher wird.
 Und dieses Unbehagen wächst noch, als sie am
 Nachmittag einen Brief erhält.
 Die Folge davon ist, daß Marietta gegen Abend
 krank wird.
 Vergeltens redet Donna Lucia ihr gut zu — Ma-
 rietta legt sich zu Bett, daß die Schmerzen im Rücken
 sich verschlimmert hätten, sie könne unmöglich auf-
 stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Kork-Schwimmgürtel zu haben nur bei Giu-
 seppe Steindler, Via
 Sergia Nr. 7. 2919

Zu vermieten: In Via Castropola 34 drei hübsche Wohnun-
 gen zu 2 Zimmern und 1 Zimmer, Kabinett,
 jede mit Zugehör. 2915

Zwei deutsche Wälderinnen empfehlen sich dem p. t. Publi-
 kum bestens. Eventuell auch im
 eigenen Hause. Via Castropola 21. 2914

Alle Frauen lieben Sauerwigs Goldwebe, das Beste vom
 Besten für Ausstattungen und Wäsche,
 weich und glänzend wie Seide. Stücke à 23 Meter 20 K,
 Stücke à 10 Meter 9 K. Versand per Nachnahme oder vorheriger
 Einzahlung. Einzige Bezugsquelle **Rudolf Sauerwig**,
 Leichen, österr. Schlesien. 2909

Besseres deutsches Mädchen für Alles sucht Stellung. Adresse
 H. L., Via Epulo 35,
 2. St. links. 2911

Ein guter Kochschneider gesucht bei Anton Klement, Piazza
 Foro Nr. 6.

Wohnung, Via dei Pini 2, 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Dienst-
 botenzimmer, Speisekammer, Badezimmer, Dach-
 boden, Keller, Wasser und Gas im Hause, zu vermieten. 2891

Eine deutsche Bedienerin wird gesucht. Näheres in der Ad-
 ministration dieses Blattes. 2883

Möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern und ein solches mit
 einem Fenster zu vermieten. Via Epulo
 30, 1. Stock. 2890

Erster Kleidermacherlaton Holpodarz. Herren- und Damaen-
 feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie
 auch Marineuniformen. 2851

Ullsteins Weltgeschichte,
 ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen
 Raten. Wo — sagt die Administration.

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von
 „Reclams Universalium“ und „Ueber Land
 und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—,
 „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggenborfer“
 K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro
 Nr. 12. 2483

Der Port Arthur-Prozess. Ins Deutsche über-
 tragen von Oberst-
 leutnant v. U. Pruzynski, Nr. 420. — Zu
 haben in der Schrimmerschen Buchhandlung
 (C. Mahler). 2784

Arbeiten und nicht verzweifeln! Dieses Buch
 in Zeiten innerer Mutlosigkeit, in denen ihnen
 all ihr Arbeiten vergeblich schien, eine Quelle
 neuer Kraft geworden. Es enthält in Auszügen
 aus den Schriften des großen Schotten Car-
 lyle eine Fülle von Worten, die befreien, die
 stark und gesund machen. Jeder, der arbeitet,
 sei es mit dem Kopfe, sei es mit der Hand,
 sollte es besitzen. Er wird es lesen und immer
 wieder lesen. — Schrimmersche Buchhandlung
 (C. Mahler). 2784



Wer will sparen sich Verdruß
 Mit „Penkala“ schreiben muß;
 Jeder andre Bleistift bricht,
 Nur allein „Penkala“ nicht.
 Spitzen muß man andre Weile,
 Täglich, stündlich, stets aufs neue;
 Niemals, auch nicht dann und wann,
 Spißt man den „Penkala“ an.
 Immer spitz, ist er bereit
 Zum Gebrauche jederzeit.
 Nichts zu schrauben, drehen rücken
 Gibts dabei, man braucht nur drücken
 Wenn man schreibt, und auch nur
 lacht,
 Wie man's stets beim Schreiben
 macht.
 Das Einzige, was noch übrig bleibt,
 Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt.
 In allem aber übertrifft
 „Penkala“ jeden andern Stift.
 In haben ist er jederzeit
 Bei **Jos. Krmpotic** und andre
 Leut'.

Erfrischungsgetränke
 von Granatäpfeln (Melagrana),
 Soda, Champagner, Weichsel-
 kirschgeist (Amarena), Pfeffer-
 minz, stets vom Eis, nur in der
 mehrfach auf Weltausstellungen
 prämierten
Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Jux-Partezettel
 „Der letzte Hunderter“
 in deutscher, italienischer, kroatischer, slovenischer, böhmi-
 scher und ungarischer Sprache zu haben
 bei
JOS. KRMPOTIC
 Piazza Carli Nr. 1 Via dell' Arsenal 13.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer.
Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die
Via Sergia (Corso) Nr. 67

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.

2808 **Anton Pistorelli, Hutmacher.**

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht zu kommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Wissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Beförderung eigentlich verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder veröhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. — Rezeptbuch in Deutsch.

COZA-INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C. 4 (England).
Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller. 2804

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2786

Ausverkauf sämtlicher Sommerhüte wegen vorgerückter Saison zum Selbstkostenpreis im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St.

2804

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Popolare Goriziana

übersiedelte kürzlich

von **Via Giosue Carducci in Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1** (vis-à-vis Molo Bellona).

2810

KARL JORGO, Via Sergia 21.

Angeführte Präzisionsuhren zu Original-Fabrikspreisen.

Schaffhausen

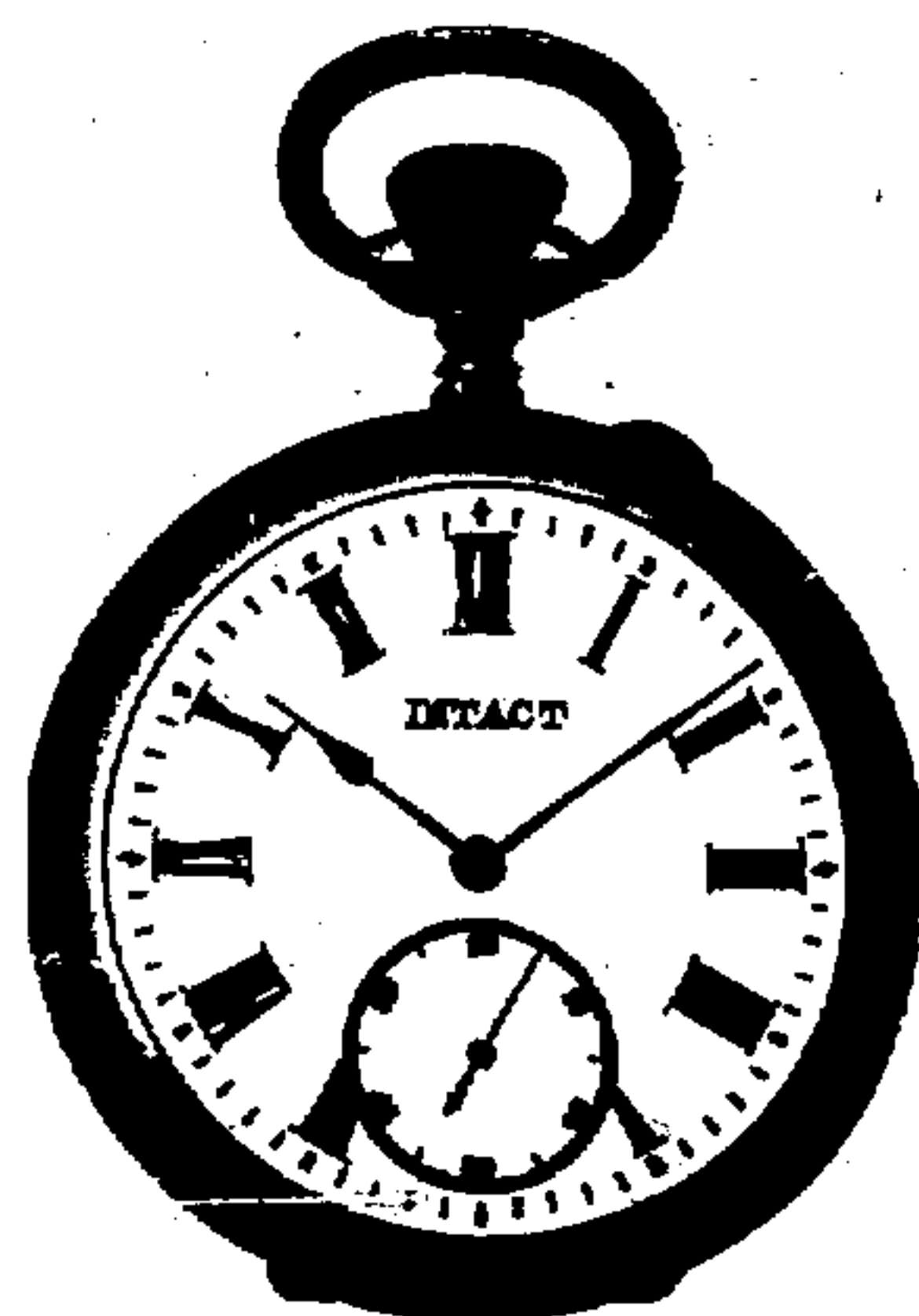
Intact

Omega

Billodes

Iwan Watch

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen. - K. k. gerichtl. beeideter Sachkundiger.

Chablon.-Watch
Triumph
Moeri's Patent
Standard, U.S.A.
Eleganzia

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13

(Filiale Krmpotic.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.